



Ticken Frauen anders? Tatjana Stoll (links) und Almut Kapper-Leibe. Im Osten wurden Frauen auch in Führungspositionen eher akzeptiert.

Foto: Heiko Stumpe

Die IG Metall wird weiblicher

IN SACHSEN-ANHALT VERTRETEN JETZT ZWEI FRAUEN DIE IG METALL

Erstmals im Bezirk sind zwei Frauen als »Erste Bevollmächtigte« im Amt: Seit 15 Monaten Tatjana Stoll bei der IG Metall in Halberstadt, seit 18 Monaten Almut Kapper-Leibe in Halle-Dessau. Doch beide nehmen ihre Vorreiterrolle nicht an, sondern empfinden sie eher als etwas Alltägliches.

Sind Frauen anders als »Chef«? Tatjana Stoll ist das nicht so wichtig. Sie tritt offen auf die Menschen zu und möchte mit Kompetenz überzeugen. Bereits im Referendariat beim Arbeitsgericht imponierte ihr das Engagement des Rechtssekretärs vom DGB: »Er setzte sich mit Herzblut für seine Mandanten ein. Ich merkte, das ist was für mich.«

Also bewarb sie sich nach dem Zweiten Staatsexamen bei der IG Metall – und wurde gleich am ersten Arbeitstag am 13. März 1991 mit der Tragik der Entindustrialisierung im Osten überschüttet: »Da standen Schlangen von Rechtssuchenden vor dem Büro, wir schickten Wäschekörbe mit Einsprüchen an die Gerichte.«

Das, sagt sie, war eine Riesenherausforderung, die sie prägte. Sie erlebte selbstbewusste Menschen, die gebrochen wurden, mit den »schlimmsten Auswirkungen des Kapitalismus« konfrontiert. So war

es nach zwei Ausflügen nach Berlin und Wolfsburg auch eher eine »Rückkehr«, als ihr 2004 das Amt in Halberstadt angeboten wurde.

Heute sind die Menschen wieder selbstbewusster geworden, sagt sie, die Widerstände gegen sich als Frau in der »Männerwelt« der IG Metall kaum wahrgenommen hat.

Almut Kapper-Leibe stieg ebenfalls 1991 in die Arbeitswelt der IG Metall ein – und fing sofort

Tatjana Stoll, 52, seit 1. Dezember 2012 Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halberstadt. Geboren in Siegen, studierte sie in Marburg Jura und heuerte 1991 bei der IG Metall Döbeln-Grimma in Sachsen als Rechtssekretärin an. 1997 wechselte sie in die Bezirksleitung nach Berlin, im Jahr 2000 zur IG Metall Wolfsburg. Danach war sie acht Jahre Zweite Bevollmächtigte in Halberstadt.

Feuer. »Diese Mischung von Kreativität und politischem Handeln im Einsatz für die Menschen finde ich nach wie vor toll und spannend.«

Dass die Montagebetriebe eher eine Männerdomäne sind, hält sie nicht ab: »Es geht in erster Linie nicht ums Geschlecht, sondern um Personen und die gemeinsame Aufgabe. Außerdem bin ich schon mit vielen Jungs aufgewachsen.« Vor allem, betont sie, sei

Almut Kapper-Leibe, 46, seit 6. Juni 2012 Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halle-Dessau. Geboren in Halle, studierte sie in Weimar Baustoffverfahrenstechnik. Nach Abschluss als Ingenieurin 1991 betreute sie bei der IG Metall in Halle ein Projekt für arbeitslose Jugendliche, wurde 1996 fest eingestellt. Seit dem Jahr 2000 war sie Zweite Bevollmächtigte bis zur Fusion im Sommer 2012.

die Stellung der Frau in der Arbeitswelt der DDR anders gewesen als im Westen: »Frauen wurden auch auf der mittleren Führungsebene stärker akzeptiert.«

Natürlich, da sind sich beide einig, neigen Frauen eher als Männer dazu, pragmatischer vorzugehen, weil sie ein anderes Gefühl für Zeitmanagement lernen mussten, um Familie, Kinder, Beruf und Freizeit unter einen Hut zu bekommen.

Auch bei der Quote sind sich Tatjana und Almut einig. Tatjana ist dafür, weil kompetente Frauen eben nicht automatisch in die Positionen kommen. Almut zeigt sich zwiespältig: »Eine Quote um jeden Preis will ich nicht. Keine Frau will gern als Quotenfrau wahrgenommen werden. Die Leistung sollte im Vordergrund stehen. Aber im Ernstfall gilt: Lieber mit Quote rein in die Männerdomäne als trotz guter Leistung draußen bleiben.« ■

Betriebsrat bricht Suchttabu

**GÜNTHER BÖHNING
VON BAKER HUGHES
IN CELLE**

Die ersten 18 Jahre seines Berufslebens war er alkoholsüchtig. Die letzten 30 Jahre blieb der Betriebsratsvorsitzende von Baker Hughes clean – und engagierte sich als Suchtberater im Betrieb. Günther Böhning spricht offen über seine Krankheit.

Es begann ganz harmlos. Mit 15 startete Günther Böhning eine Ausbildung als Stahlbauschlosser und Schmied in Celle. Bei der betrieblichen Weihnachtsfeier hatten ihn Kollegen bereits mit Bier und Korn angelernt.

Von da an gab es immer mal wieder ein Abendbierchen. Als 1972 die Bundeswehr rief, war es normal, am Wochenende zu trinken. Ein Jahr später der erste Verkehrsunfall mit 2,62 Promille. Doch der Warnschuss verhallte. Ein Bierchen als Absacker, ein Weinbrand ab 20 Uhr. »Damals war das Trinken am Abend und am Wochenende so normal wie das Rauchen.«

Es fiel nicht auf. Inzwischen war Böhning seit 1976 bei Christensen (heute Baker Hughes) in der Produktion. Die Vorfälle häuften sich. 1983 kam er betrunken zur Spätschicht – und wurde nach Hause geschickt. 1984 war der Zenit seiner Trinkerkarriere erreicht: Mehr als zwei Flaschen Weinbrand und rund 15 Biere am Tag. »Ich konnte maximal zwei Stunden ohne Alkohol aushalten. Selbst nachts stand die Flasche am Bett.«

Der Schuldenberg stieg. Seine Frau verließ ihn. Er durfte seine Tochter nicht mehr sehen. Alle Freunde hatten sich abgewendet. Doch Günther schaffte



Man darf nicht wegsehen: Günther Böhning im Betriebsratsbüro

es immer wieder zur Arbeit. Er war nie arbeitslos. Nach einem gescheiterten Suizid kam die Zwangseinweisung. Danach gab es zwei Rückfälle.

1985 ging er endlich für dreieinhalb Monate in Therapie. »Das war Knochenarbeit,« erinnert er sich. Es kam heraus, dass ihn der frühe Tod des Vaters traumatisiert hatte – der starb mit 41 Jahren an Herzinfarkt. »Doch die Gründe sind immer vielfältig,« sagt der heute 63-Jährige aus Erfahrung. Das Arbeitsverhältnis hatte in der Zeit geruht. Der Meister und drei Kollegen waren ihm treu geblieben. Er startete in ein neues Leben, versöhnte sich mit Frau und Tochter: »Es war verdammt schwer, wieder glaubwürdig zu

werden und zu zeigen, dass man sein Leben geändert hat.«

Bis heute blieb Böhning solide. 1985 wurde er Betriebsrat. Und redete auf der Betriebsversammlung über seine Sucht. »Das war der Durchbruch. Seitdem spreche ich darüber und es ist auch kein Tabu mehr im Betrieb.« 1987 ließ er sich als Suchtberater ausbilden. Seit 2006 ist er Betriebsratsvorsitzender. Im Mai kandidiert er das letzte Mal.

Die Firma hat einen klaren Verhaltenskodex: 0,0 Promille. Ab 0,3 Promille gibt es eine Abmahnung. Davor einen Verweis und den regelmäßigen Kontrollblick. Die Alkohol-Richtlinie am Standort wurde auch von Betriebsräten anderer Firmen übernommen.

»Man darf nicht schweigen und wegsehen.« So lautet sein Fazit. Deshalb geht er als Suchtbeauftragter bei Baker Hughes zusammen mit seinem Kollegen Martin Paland auch offensiv vor. »Kontrolliertes Trinken gibt es nicht. Man muss schon sein Leben und Verhalten komplett umstellen.« ■ Annette Vogelsang

IN KÜRZE

Drei Prozent mehr Geld ab 1. Februar 2014

Die rund 20 000 Beschäftigten in der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnerentechnik Niedersachsen dürfen sich freuen: Ab 1. Februar gibt es drei Prozent mehr Geld. Damit ist die zweite Stufe des Tarifvertrags von 2013 vollzogen (bereits ab 1. Februar 2013 gab es 3,1 Prozent). Azubis erhalten pro Ausbildungsjahr 50 Euro drauf (2013 gab es 80 Euro mehr). Damit steigern sich die Vergütungen der Azubis um durchschnittlich 23 Prozent – ein tarifpolitisches Mittel gegen den Facharbeitermangel. ■

Niedersachsen ist beim Mindestlohn Vorreiter

Seit 1. Januar 2014 ist in Niedersachsen ein neues Landesvergabegesetz in Kraft. Künftig müssen bei öffentlichen Aufträgen ab 10 000 Euro Tarifverträge eingehalten und Mindestlöhne von 8,50 Euro gezahlt werden. Infos gibt es bei einer Servicestelle, die auch Baustellen und Hinweise aus der Bevölkerung überprüft. ■

Kontakt zur Servicestelle:

- mw.niedersachsen.de
- Servicestelle-NTVergG@mw.niedersachsen.de
- Telefon: 0511 120 57 02.

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage: igmetall-niedersachsen-anhalt.de
Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

TIPPS FÜR BETRIEBSRÄTE

2003 hat Günther Böhning ein Selbsthilfe-Netzwerk für Betriebsräte aus inzwischen 28 Unternehmen gegründet. Er steht als Suchtbeauftragter

und Referent zur Verfügung. Ansprechpartner: [► Das Betriebsratsbüro von Baker Hughes in Celle:](http://www.betriebsratsbuero.de) → Telefon: 05141 20 33 98

Zufriedenheit mit Betriebsrat ist höher

**BETRIEBSRATSWAHLEN
VON MÄRZ BIS MAI 2014**

Betriebsräte setzen sich für gute Arbeitsbedingungen ein. Sie sind Ansprechpartner für die Beschäftigten und nehmen ihre Interessen wahr. Betriebe mit Betriebsrat zahlen mehr und die Arbeitszufriedenheit ist höher. Deshalb sollte jede Beschäftigte und jeder Beschäftigte die Wahl nutzen, denn jede Stimme zählt.

»Die Betriebswahlen sind ein fundamentales Recht, das verhindert, dass Beschäftigte der Willkür von Unternehmen und Politik ausgeliefert sind«, meint der Erste Bevollmächtigte Detlef Kunkel. »Zudem sorgen Betriebsräte für bessere Arbeitsbedingungen. In Betrieben mit Betriebsrat gibt es nachweislich höhere Entgelte und sicherere Arbeitsplätze.« Deutschland ist das Land der Mitbestimmung. In keinem anderen Land Europas haben Betriebsräte so umfassende Mitbestimmungsrechte.

Die Mitbestimmung wird auf der Betriebsebene im Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) geregelt. Auf Betriebsebene vertritt der Betriebsrat die Interessen der Arbeitnehmer. Umfasst ein Unternehmen mehrere Betriebe, so ist außerdem ein Gesamtbetriebsrat zu bilden, der aus den Vertretern der einzelnen Betriebsräte besteht. Es ist Aufgabe des Betriebsrates, sowohl die



Detlef Kunkel
Erster Bevollmächtigter
IG Metall Braunschweig

wirtschaftlichen als auch die sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen der Belegschaft wahrzunehmen. Arbeitgeber und Betriebsrat sollen nach den Vorgaben des Gesetzes dabei vertrauensvoll und unter Berücksichtigung geltender Tarifverträge und mit den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften zusammenarbeiten.

»Wir haben gezeigt, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und IG Metall Beschäftigung sichern kann«, erläutert die Zweite Bevollmächtigte Eva Stassek. »In Konfliktsituatio-



Eva Stassek
Zweite Bevollmächtigte
IG Metall Braunschweig

nen konnten IG Metall-Betriebsräte mit kompetenten Lösungen neue Perspektiven aufzeigen. Sie setzen sich für Festanstellungen und die Übernahme von Ausgelernten ein. Sie ringen in Tarifrunden mit uns zusammen um Tariferhöhungen.«

Das gilt nicht nur für große Konzerne wie Volkswagen. Der deutsche Mittelstand ist keine mitbestimmungsfreie Zone, belegt eine Umfrage des Bonner Instituts für Mittelstandsforschung (IfM). In Unternehmen ab 200 Beschäftigten sind Betriebsräte der Normalfall. Hier findet sich in 81 Prozent der

Fälle eine gesetzliche Arbeitnehmervertretung. Auch in 29 Prozent der Unternehmen mit mindestens 20 und weniger als 500 Beschäftigten gibt es eine gewählte Arbeitnehmervertretung.

In kleinen Unternehmen unterhalb einer Belegschaftszahl von 50 verfügen 17 Prozent über Betriebsräte. Kunkel: »Die IG Metall hat zum Beispiel im Rahmen der bundesweiten Handwerks-Offensive viele Mitglieder gewonnen.« Die Betriebsbetreuer der IG Metall Braunschweig konnten in Klein- und Mittelbetrieben neue Betriebsratsgremien aufbauen und qualifizieren.

»Ich kann nur jedem Beschäftigten empfehlen, an den Betriebsratswahlen teilzunehmen«, so

Stassek. »Das sehen sogar viele Mittelständler gerade der jüngeren Generation auch so. Sie suchen nach einem Dialog mit ihren Beschäftigten. Manche betonen sogar, dass sie bestimmte schwierige Veränderungen gerade in Krisenzeiten ohne Zusammenarbeit mit den Betriebsräten wohl nicht geschafft hätten.«

In den Betrieben der IG Metall Braunschweig wird vom 1. März bis 31. Mai 2014 gewählt. Infos auf:

igm-bs.de



Betriebräte sind ein Baustein der Demokratie

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Betriebsratswahlen lag bundesweit über 70 Prozent.

DEINE WAHL

- MITDENKEN.
- MITBESTIMMEN.
- MITMACHEN.

Hans-Böckler-Stiftung: Während es auf der politischen Ebene immer mehr Nichtwähler gibt, ist die Wahlbeteiligung bei den letzten Betriebsratswahlen

wieder gestiegen und lag über 70 Prozent.

Wohl auch, weil viele hier ihre Interessen direkt vertreten sehen und die Angst um den Arbeitsplatz zugenommen hat. Allerdings setzen die Beschäftig-

ten bei wachsenden Problemen auf erfahrenere und geschulte Betriebsrätinnen und Betriebsräte.

Die Zahl der Betriebsräte in Deutschland belegt, dass die Mitbestimmung ein wichtiger Baustein unserer Demokratie ist. Elf Millionen Beschäftigte wurden 2009 in rund 97 000 Betrieben von Betriebsrats-Gremien vertreten. Der Organisationsgrad ist dabei relativ stabil, in der IG Metall steigend: Nach Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wurden 2011 in der Privatwirtschaft 44 Prozent der Beschäftigten in Westdeutschland und 36 Prozent in den neuen Bundesländern von Betriebsräten vertreten. ■

Betriebsräte haben eine lange Geschichte. So entwickelten sich in Deutschland die »Räte für den Betrieb« aus den ersten Arbeiterausschüssen um 1860. Doch aus der Mode gekommen sind sie nicht. Das belegt ein Trendreport der

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 480 88-0

braunschweig@igmetall.de
igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

Bessere Arbeit mit Betriebsräten

WAHLAUFRUF ZUR BETRIEBSRATSWAHL 2014

Betriebsräte setzen sich für gute Arbeitsbedingungen ein. Sie sind Ansprechpartner für die Beschäftigten und nehmen ihre Interessen wahr. Betriebe mit Betriebsrat zahlen mehr und die Arbeitszufriedenheit ist höher. Deshalb sollte jede Beschäftigte und jeder Beschäftigte die Wahl nutzen, denn jede Stimme zählt.

»Ich kann nur jedem empfehlen, die Betriebsratswahl zu nutzen«, meint die Zweite Bevollmächtigte Martina Ditzell. »Betriebsräte sorgen für bessere Arbeitsbedingungen. In Betrieben mit Betriebsrat gibt es nachweislich höhere Entgelte und sicherere Arbeitsplätze.«

Deutschland ist das Land der Mitbestimmung. In keinem anderen Land Europas haben Betriebsräte so umfassende Mitbestimmungsrechte.

Die Mitbestimmung wird auf der Betriebsebene im Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) geregelt. Auf Betriebsebene vertritt der Betriebsrat die wirtschaftlichen, so-



Martina Ditzell, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

zialen und gesundheitlichen Interessen der Arbeitnehmer. Arbeitgeber, Betriebsrat und die Gewerk-

schaft sollen nach den Vorgaben des Gesetzes dabei vertrauensvoll unter Berücksichtigung geltender Tarifverträge zusammenarbeiten.

»Wir haben in der Region durch eine gute Zusammenarbeit zwischen den Betriebsparteien Beschäftigung und Standorte wie zuletzt bei der Exide sichern können«, erläutert Ditzell. »In Konfliktsituationen konnten Betriebsräte mit unserer Unterstützung kompetente Lösungen erarbeiten und neue Perspektiven aufzeigen.«

In den Betrieben der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz wird vom 1. März bis 31. Mai 2014 gewählt. Infos bei der IG Metall. ■

IDEEN EINBRINGEN

Warum kandidiere ich bei der BR-Wahl?



Martina Neupert, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Demag in Uslar

»Ohne Betriebsräte würde der Arbeitgeber alles einseitig regeln und anordnen. Das könnte chaotisch werden. Es ist daher wichtig, dass Betriebsräte die Einhaltung von Gesetzen, Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen überwachen. Betriebsräte setzen sich für die Kolleginnen und Kollegen ein. Diese Aufgabe mache ich sehr gerne und das mit Leib und Seele. Doch auch für den Arbeitgeber ist die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten wichtig. Er hat einen Ansprechpartner, der die Interessen der Belegschaft vertritt. Das spart Zeit und eröffnet neue Wege. Wenn Betriebsräte ihre Ideen mit einbringen, kann das nur zum Vorteil für alle Betriebsparteien sein.« ■

Betriebsräte gehören zu unserer Demokratie

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Betriebsratswahlen lag über 70 Prozent.

Betriebsräte haben eine lange Geschichte. So entwickelten sich in Deutschland die »Räte für den Betrieb« aus den ersten Arbeiterausschüssen um 1860.

Doch aus der Mode gekommen sind sie nicht. Das belegt ein Trendreport der Hans-Böckler-Stiftung: Während es auf der politischen Ebene immer mehr Nichtwähler gibt, ist die Wahlbeteiligung bei den letzten Betriebsratswahlen wieder gestiegen und

lag über 70 Prozent. Wohl auch, weil viele hier ihre Interessen direkt vertreten sehen und die Angst um den Arbeitsplatz zugenommen hat. Allerdings setzen die Beschäftigten bei wachsenden Problemen auch auf erfahrenere und geschulte Betriebsrätinnen und Betriebsräte.

Die Zahl der Betriebsräte in Deutschland belegt, dass die Mitbestimmung ein wichtiger Baustein unserer Demokratie ist. Elf

Millionen Beschäftigte wurden 2009 in rund 97 000 Betrieben von Betriebsrats-Gremien vertreten.

Der Organisationsgrad ist dabei relativ stabil, in der IG Metall steigend: Nach Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wurden 2011 in der Privatwirtschaft 44 Prozent der Beschäftigten in Westdeutschland und 36 Prozent in den neuen Bundesländern von Betriebsräten vertreten. ■

Ausbildung voranbringen



Jan Großmann, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Dura in Einbeck

»Betriebsratswahlen sind ein Muss«. Es ist für den Arbeitnehmer immer von Vorteil, wenn jemand über seine Rechte wacht. Der Betriebsrat muss schließlich bei Arbeitszeitregelungen, Einstellungen, Versetzungen, Kündigungen oder auch bei Kosteneinsparungen angehört werden und kann sich für die Interessen der Belegschaft einsetzen. Die Mitbestimmung schafft dafür eine gute Basis.

Ich denke, ein großer Schwerpunkt des zukünftigen Betriebsrates bei Dura in Einbeck wird die Ausbildung sein. Leider ist die Anzahl der Ausbildungsplätze in den letzten Jahren rapide gesunken. Um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, muss jetzt etwas getan werden. Wir werden versuchen, das Ruder wieder umzudrehen. ■



Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551-988 70-0

► snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

38 Kandidaten bei der Betriebsratswahl

AM 5. MÄRZ IST DIE WAHL IN DER AERZENER MASCHINENFABRIK



Die Wahlbeteiligung bei der Aerzener Maschinenfabrik war immer gut. Die rund 1100 Wahlberechtigten haben am 5. März 38 Kandidaten zur Auswahl. Jeder Wähler und jede Wählerin kann 15 Kreuze auf der Liste machen und sollte keine Stimme verschenken. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt den Betriebsrat.

»Die Aufstellung der Kandidaten war absolut demokratisch«, berichtet Mike Wasner von der IG Metall. Im Dezember haben rund 30 Vertrauensleute die Listenplätze

gewählt. Die Vorschlagsliste wurde nach der Abgabe ausgehängt.

Zuvor hatten sich 18 Vertrauensleute zu einer Klausur Ende September getroffen, um in ihrer Freizeit die Betriebsratswahlen vorzubereiten. Wasner: »Da wurde nicht über Personen gesprochen, sondern überlegt, wie die Liste nach Bereichen aufgeteilt werden müsste, damit ein möglichst breiter Querschnitt der Belegschaft direkt vertreten werden kann.«



Mike Wasner, IG Metall

Das künftige Gremium wird sich aus 15 Betriebsräten zusammensetzen, die sich für die wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Interessen der Arbeitnehmer einsetzen werden. Die betrieblichen Belange werden dabei mitberücksichtigt.

Das Wahlausschreiben wurde termingerecht am 21. Januar 2014 an den »Schwarzen Brettern« ausgehängt. »Ich kann nur jedem empfehlen, die Betriebsratswahl zu nutzen«, meint Wasner. »Gute Arbeitsbedingungen müssen oft immer wieder errungen werden. Das geht gemeinsam besser.« ■

Betriebsräte gehören zu unserer Demokratie

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Betriebsratswahlen lag bundesweit über 70 Prozent

Betriebsräte haben eine lange Geschichte. So entwickelten sich in Deutschland die »Räte für den Betrieb« aus den ersten Arbeiterausschüssen um 1860. Doch aus der Mode gekommen sind sie nicht. Das belegt ein Trendreport der Hans-Böckler-Stiftung: Während es auf der politischen Ebene immer mehr Nichtwähler gibt, ist die Wahlbeteiligung bei den letzten Betriebsratswahlen wieder gestiegen und lag über 70 Prozent.

Wohl auch, weil viele hier ihre Interessen direkt vertreten sehen und die Angst um den Arbeitsplatz zugenommen hat. Allerdings setzen die Beschäftigten bei wachsenden Problemen auch auf erfahrenere und geschulte Betriebsrätinnen und Betriebsräte.

Die Zahl der Betriebsräte in Deutschland belegt, dass die Mitbestimmung ein wichtiger Baustein unserer Demokratie ist. Elf Millionen Beschäftigte wurden

2009 in rund 97 000 Betrieben von Betriebsrats-Gremien vertreten. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad ist dabei relativ stabil, in der IG Metall steigend.

Nach Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wurden 2011 in der Privatwirtschaft 44 Prozent der Beschäftigten in Westdeutschland und 36 Prozent in den neuen Bundesländern von Betriebsräten vertreten. ■

Gute Arbeit sichern



Christoph Kemper, Betriebsratsvorsitzender Alcoa Fastening Systems in Hildesheim

»Eine hohe Wahlbeteiligung ist ein Signal«. Wir wählen einen Betriebsrat, weil wir unsere demokratischen Mitbestimmungsrechte wahrnehmen wollen. Das ist gerade bei einem amerikanischen, börsennotierten Unternehmen sehr wichtig. Schließlich wollen wir unsere Tarifbindung erhalten und die Arbeitsbedingungen kontinuierlich verbessern. Dabei spielt auch die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie eine große Rolle. Dazu gehören menschenwürdige Arbeitsbedingungen, die gerade durch den demographischen Wandel immer wichtiger werden. Außerdem wollen wir im Konzern eingebunden sein. Darum bin ich auch Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses im Europäischen Betriebsrat. Sehr wichtig ist uns eine hohe Wahlbeteiligung, weil die signalisiert, dass die Kolleginnen und Kollegen vertreten werden wollen und einen Betriebsrat als notwendig erachten. ■

MEINUNGEN

Warum kandidiere ich bei der BR-Wahl?

»Ich engagiere mich gerne, denn der Erfolg des aktuellen Betriebsrates macht mir Mut. Man kann solidarisch gute Arbeitsbedingungen umsetzen und erhalten.«



Alex Wasmann, 26, Industriemechaniker

»Ich kandidiere, da ich jungen Schwung ins Gremium einbringen möchte, um auf Konflikte einzugehen und geeignete Lösungen für alle zu finden.«



Gina Heger, 26, Mechatronikerin

»Ich möchte den Informationsfluss zwischen Betriebsrat und meinen Kollegen weiter verbessern. Dabei liegt mir auch die soziale Gestaltung der Arbeitsbedingungen sehr am Herzen.«



Rafael Pampuch, 27, Zerspanungsmechaniker

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 05151
936 68-0; Alfeld, Telefon 05181
84 61-0; Hildesheim, Telefon
05121 76 95-0

alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

Beschäftigtenbefragung 2013

ERGEBNISSE LIEGEN VOR

An der großen IG Metall-Befragung der Beschäftigten 2013 haben bundesweit über 500 000 Menschen teilgenommen. In und um Hannover haben sich über 7000 beteiligt, davon sogar 20 Prozent Nichtmitglieder, die sich die Zeit genommen haben, uns ihre Meinung zu sagen.

Die Ergebnisse sind einerseits für uns ein Kompass, ob wir an den richtigen Themen arbeiten und ein Auftrag für die Zukunft. Andererseits beschreiben die Beschäftigten ihre Forderungen an die Arbeitgeber und die Regierung.

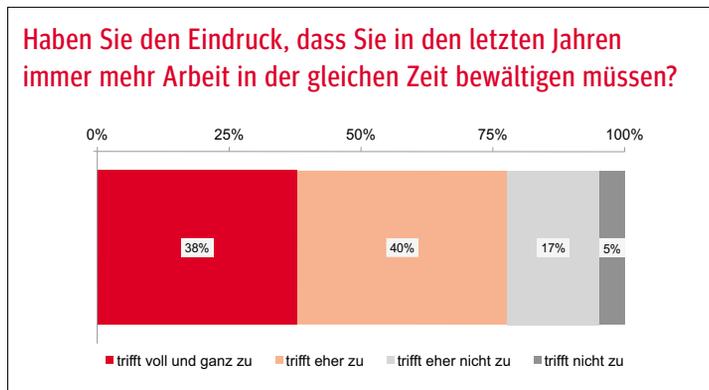
Für nahezu alle Beschäftigten (99 Prozent) sind ein unbefristeter Arbeitsvertrag und ein ausreichendes und verlässliches Einkommen wichtig oder sehr wichtig. Planbare Arbeitszeiten sind für 92 Prozent der Befragten ein Kriterium für »Gute Arbeit«. Viele erleben, dass die zunehmende Flexibilität eher dem Arbeitgeber dient als den Beschäftigten. Immerhin 78 Prozent haben den

Eindruck, dass sie heute mehr Arbeit in der gleichen Zeit bewältigen müssen als noch vor ein paar Jahren.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fordern zu weit über 90 Prozent ein gutes Betriebsklima, nur sieben Prozent halten interessante Arbeit für sich nicht so wichtig. 88 Prozent der Befragten halten Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten für wichtig oder sehr wichtig.

Die IG Metall fordert, genau dies bei Werkverträgen zu verbessern. Betriebsräte brauchen erweiterte Rechte bei Fremdvergabe. Leider hat die Bundesregierung diese Notwendigkeit noch nicht erkannt. Werkverträge als Mittel zum Lohn- und Rechtedumping gehören verboten! Die Bundesregierung veröffentlicht immer wieder scheinbar positive Zahlen von Beschäftigungsentwicklungen, verschweigt aber gerne, dass es sich häufig um prekäre und unsichere Jobs handelt.

Auch Leiharbeit muss begrenzt und geregelt werden, damit sie nicht dauerhaft Stamm Beschäf-



Fast 80 Prozent geben an, immer mehr arbeiten zu müssen.

tigung verdrängt. Mit den Branchenzuschlägen in der Metall- und Elektroindustrie und Volkswagen/Autovision ist der IG Metall per Tarifvertrag ein deutliches Plus bei der Bezahlung gelungen. Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns halten wir für richtig und notwendig, auch wenn er eher Beschäftigten aus anderen Branchen helfen wird.

Für jüngere Beschäftigte ist es nach einer qualifizierten Ausbildung wichtig, ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu bekommen. Dazu hat die IG Metall gemeinsam mit den Betriebsräten und

Jugend- und Auszubildendenvertretern viele gute Regelungen getroffen.

»Gute Arbeit« heißt für viele Beschäftigte auch, gut und gesund die Rente zu erreichen. 73 Prozent der Befragten sind gegen ein weiteres Absenken des Rentenniveaus, 91 Prozent sprechen sich für ein Ende der Rente mit 67 aus. Einen Schritt in die richtige Richtung hat die schwarz-rote Bundesregierung gemacht, mit der abschlagsfreien Rente ab 63 bei 45 Versicherungsjahren. Nun muss das auch zum Gesetz gemacht werden! Offensichtlich ist, dass die Betriebe bisher unzureichend darauf vorbereitet sind, dass ältere Beschäftigte auch altersgerechte Arbeitsplätze benötigen.

Es gibt eine Menge Gründe sich zu engagieren oder die Aktiven zu unterstützen, zum Beispiel bei der Betriebsratswahl. Ab März werden in 130 Betrieben der IG Metall Hannover neue BR-Gremien gewählt. Bei VW Nutzfahrzeuge wurde die Wahl bereits im September 2013 durchgeführt.

Eine betriebliche Auswertung der Beschäftigtenbefragung liegt übrigens dem jeweiligen Betriebsrat vor. ■

TERMIN

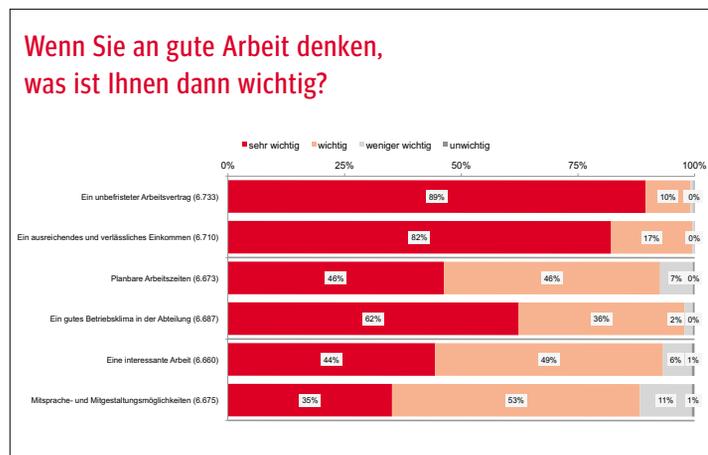
Senioren-Vollversammlung

■ Mittwoch, 26. März, von 13 bis 17 Uhr, im Freizeithaus Linden, Saal 7, Windheimstr. 4, 30451 Hannover

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer



Sichere Arbeit und ausreichendes Einkommen ist für die Befragten am wichtigsten. Die Arbeit ist ein zentraler Faktor im Leben der Menschen. Eine große Bedeutung hat auch das Arbeitsumfeld und das betriebliche Klima.

Die Kündigungen wurden auf 22 reduziert

**BOREX IN OBERNKIRCHEN
STELLT SICH NEU AUF**

Die Geschäftsleitung wollte 53 Kündigungen bei BorEx aussprechen, einer Tochter der ITT Bornemann GmbH. Betriebsrat und IG Metall konnten in den Verhandlungen eine Reduzierung der Kündigungen und einen gut ausgestatteten Sozialplan und Interessenausgleich vereinbaren.

53 Beschäftigte bangten im Zuge der Teilschließung von BorEx (Bornemann Exzenterschneckenpumpen GmbH) Ende 2013 um ihren Arbeitsplatz. »Aufgrund der wirtschaftlichen Lage gab es keine Möglichkeit, die Teilschließung des KTO-Baubereichs abzuwenden«, berichtet Peter-Christian Voigt von der IG Metall. Der Geschäftsbereich schreibt seit etwa drei Jahren Verluste.

Die Schließungsbegründung.

BorEx entwickelt und produziert seit 35 Jahren unter anderem Rotoren und Statorn für die Baubranche. Der Markt ist sehr umkämpft. Zudem hat sich die Bauindustrie von ihrem schweren wirtschaftlichen Einbruch bisher nicht erholt. Durch den ruinösen Preiskampf in der Branche und den hohen Herstellungskosten – das Produkt ist sehr material- und arbeitsinten-



Peter-Christian Voigt, Betriebsbetreuer der IG Metall

siv – konnte BorEx keine Gewinne mehr erzielen. Deshalb hat die Geschäftsleitung am 26. September 2013 die Teilschließung bekannt gegeben.

Der Bereich Neupumpen und Service von BorEx ist strategisch wichtig für das Pumpengeschäft von ITT Bornemann und soll erhalten bleiben. Dort werden weiter einfache und kostengünstigere Lösungen und Ersatzteile für die großen Pumpen angeboten. Zudem gibt es eine positive Wachstumsprognose auf dem Öl- und Gasmarkt.

Bei BorEx haben bisher rund 85 Beschäftigte gearbeitet, vorwiegend Angelernte und Beschäftigte



Axel Weinert, Betriebsratsvorsitzender bei Bornemann

im Alter von 40 bis 60 Jahren. »Uns war es deshalb wichtig, soviel Beschäftigung wie möglich zu erhalten«, betont Betriebsratsvorsitzender Axel Weinert. »Die

von dem Abbau Betroffenen haben aufgrund ihrer Qualifikation und ihres Alters kaum eine Chance auf dem regionalen Arbeitsmarkt.«

Am 18. Dezember 2013 wurde nach mehreren Verhandlungen ein Sozialplan und Interessenausgleich abgeschlossen. Voigt: »Mit dieser Vereinbarung haben wir ein gutes Paket abgeschlossen.« Neben der Reduzierung der Kündigungen liegt das Niveau der Abfindungen über dem üblichen Durchschnitt.

Das Verhandlungsergebnis. 25 der 85 Beschäftigten werden für neue Aufgaben bei der ITT Bornemann GmbH qualifiziert. 32 Beschäftigte bleiben bei BorEx. Drei Beschäftigte gehen in die Alterszeit und drei weitere in Rente. Somit wurde die geplante Zahl der Kündigungen von 52 auf 22 reduziert.

Die Abfindungen werden nach Alter und Betriebszugehörigkeit berechnet. Für jedes vollendete Beschäftigungsjahr werden 0,8 Bruttomonatsentgelte als Abfindung gezahlt. Betroffene mit Kindern und Schwerbehinderte bekommen zusätzlich Geld. Wer vor Beendigung seiner individuellen Kündigungsfrist geht, bekommt eine weitere zusätzliche Abfindung.

Zudem wurde eine Transfergesellschaft für zwölf Monate vereinbart. Dort wird in der regulären Kündigungsfrist 100 Prozent, danach 80 Prozent des letzten Nettos gezahlt. Eine gut ausgestattete Altersregelung ermöglicht zudem ein vorzeitiges Aussteigen aus dem Erwerbsleben.

»Dieses Paket mildert den Arbeitsplatzverlust«, so Weinert. »Da wir viele Arbeitsplätze retten wollten, mussten wir leider akzeptieren, dass in der Transfergesellschaft keine Abfindungen gezahlt werden. ■

Fördert den Dialog im Betrieb und zur IG Metall

Wilfried Heidicke ist Vertrauensmann bei den Fränkischen Rohrwerken in Bückeberg

Wilfried Heidicke geht mit viel Erfahrung auch an die Aufgabe des Vertrauensmanns der IG Metall.



Der Bückeberger hat Maler und Lackierer gelernt und wechselte 1988 zu den Fränkischen Rohrwerken. Mit zwei Jahren Unterbrechung als Hausmeister in Paris ging er 1994 zurück zu dem Rohrspezialisten: »Paris war spannend, aber es fehlte etwas.« Seine französische Frau ging mit in seine Heimat.

Die Höhen und Tiefen in der Unternehmensgeschichte haben ihn dazu bewegt, sich gemeinsam mit seinen Kollegen für den Standort einzusetzen. Der Betriebsrat hat sich immer wieder erfolgreich für

den Standort engagiert. Davon hat auch der leidenschaftliche Motorradfahrer Heidicke profitiert. Er konnte das in der Krise 2008 initiierte Qualifizierungsprogramm (WeGebAU) nutzen, um erfolgreich eine Ausbildung zum Mechatroniker zu absolvieren. Seit August 2010 ist der Fünfzigjährige festangestellter Betriebsschlosser.

»Qualifizierung ist wichtig, um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.« Deshalb nutzt der Vertrauensmann auch die Qualifizierungsmöglichkeiten der IG Metall. »Die Aktivenkonferenz in Walsrode im letzten Jahr war zum Beispiel eine gute Möglichkeit, Ideen und Anregungen für die eigene Arbeit zu bekommen.«

Rund 57 Beschäftigte arbeiten am Standort Bückeberg, die von

fünf Betriebsräten und vier Vertrauensleute betreut werden. »Die Vertrauensleute sind wichtig, weil sie die Kommunikation zwischen Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall fördern.« Nur so würden wichtige Informationen weitergeleitet. »Betriebsrat und auch die IG Metall brauchen die Infos von der Basis und umgekehrt.«

Außerdem sind Vertrauensleute auch ein Kontrollgremium des Betriebsrats, das in Betrieben sehr wichtig wäre, damit die Betriebsräte nicht die Bodenhaftung verlieren würden.

Heidicke kandidiert dieses Jahr bei den Betriebsratswahlen am 10. März 2013. Damit es auch künftig eine gute Interessenvertretung gibt, wollen die Betriebsräte jüngere Kollegen aufbauen. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721 97 44-0 und
05021 96 00-0

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

TERMINE

Arbeitskreis Senioren

■ 4. Februar, 15.30 Uhr

Thema: »Agenda 21« – Umsetzung vor Ort, Referent: Henrik Peitsch, GEW. Die Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« am Bröckerweg 55 in Osnabrück statt.

■ 12. März, 15.30 Uhr

Thema: Klönnachmittag, Referent: Stefan Deeters, IG Metall. Die Veranstaltung findet im Hotel Rahenkamp in Osnabrück-Voxtrup statt. Wir bitten um Anmeldung unter 0541 338 38-11 21.

Ortsjugendausschuss

Der OJA trifft sich am

■ 4. Februar um 18 Uhr

im Gewerkschaftshaus.

BEITRAGS-ANPASSUNG

Zum 1. Januar 2014 stiegen die Tarifgehälter im Metallhandwerk um 1,4 Prozent. Eine entsprechende Beitragsanpassung ist bereits erfolgt.

Zum 1. Februar 2014 greifen die Tariferhöhungen im Bereich der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik in Höhe von drei Prozent. Die IG Metall-Beiträge werden entsprechend erhöht.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541 338 38-0
Fax 0541 338 38-1124
E-Mail:
osnabrueck@igmetall.de

Internet:

► igmetall-osnabrueck.de

Redaktion:

Peter Spiekermann (verantwortlich), Stephan Soldanski, Jacqueline Wamhoff

IGMigration

**MITSTREITER
GESUCHT** | Neue Herausforderungen gemeinsam gestalten.

Die IG Metall ist ständig bestrebt, den Kolleginnen und Kollegen mit »ausländischen Wurzeln« eine politische »Heimat« anzubieten. Alle sollen die Möglichkeit haben, sich sowohl mit ihren einheimischen Kolleginnen und Kollegen für fortschrittliche Ziele in der Arbeitswelt einzusetzen, als auch ihre Ideen und Erfahrungen in die verschiedenen gewerkschaftlichen Gremien einzubringen.

Dabei haben sich in den letzten Jahrzehnten die Schwerpunkte der Migrationsarbeit verändert. Waren es vor Jahrzehnten die Kollegen aus Südeuropa und der Türkei, so rückt heute Osteuropa stärker in den Fokus. Die Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU stellt uns alle vor zusätzliche Herausforderungen.

Diesen veränderten Strukturen müssen wir uns stellen und angemessene Antworten finden.



Insbesondere unsere Mitgliederstruktur spiegelt diese neuen Schwerpunkte nicht wieder. Da wir nicht über, sondern mit den Kolleginnen und Kollegen reden und mit ihnen handeln wollen, ist die Mitgliederwerbung insbesondere unter den aus Osteuropa stammenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unabdingbar.

Wir suchen Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich an der Gestaltung dieser Arbeit beteiligen und sich aktiv in den Betrieben einsetzen wollen.

Wir treffen uns am Mittwoch, 12. Februar 2014, um 17 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Anmeldung bitte unter 0541 338 38-0. ■

Unsere neue Homepage ist online!

igmetall-osnabrueck.de



Internationaler Frauentag

21. Osnabrücker Frauenfrühstück im Gasthaus Thies am 9. März



2014 | Heute für morgen
Internationaler Frauentag | Zeichen setzen

Am Sonntag, 9. März 2014, findet um 9.30 Uhr das diesjährige Frauenfrühstück unter dem Motto »Heute Zeichen für morgen setzen« statt. Die Kabarettistin Barbara Kuster sorgt mit ihrem Stück »Die Eiserne Lady« für den unterhaltsamen Teil. Karten sind ab sofort bei uns im Büro erhältlich. Mitglieder zahlen 11 Euro (ermäßigt 8 Euro). Auf Grund der hohen Nachfrage bitte reservieren unter Telefon 0541 338 38-0. ■

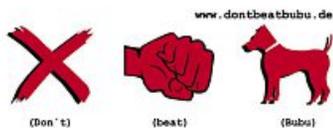


Veranstaltung am Internationalen Frauentag

In diesem Jahr fällt der Internationale Frauentag auf einen Samstag. Grund genug, den politischen Feiertag wörtlich zu nehmen: Am 8. März 2014 lädt der DGB gemeinsam mit dem Ortsfrauenausschuss der IG Metall Salzgitter-Peine ins Gewerkschaftshaus Salzgitter ein.

Nach einer Aufführung des IG Metall Frauen-Theaters gibt es Livemusik vom Feinsten: »Don't beat Bubu« haben einen Auftritt angekündigt und sie wollen gemeinsam mit möglichst vielen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern den Saal rocken.

Einlass ist um 18 Uhr. Der Eintritt ist auch in diesem Jahr wieder frei. ■



Widerstand im Nazi-Regime

BÜNDNIS GEGEN RECHTS

Anfang Januar wurde im Atrium des Rathauses Salzgitter die Ausstellung »Seid wachsam, dass über Deutschland nie wieder die Nacht hereinbricht« eröffnet. Die Wanderausstellung illustriert Schicksale von Gewerkschaftern im Nationalsozialismus.

Die Ausstellung im Rathaus erinnert an einige unter tausenden Gewerkschaftern, die während der Zeit des Nationalsozialismus verhaftet und verfolgt, die in Konzentrationslager deportiert, die gefoltert und ermordet wurden.

Zur Eröffnung der Ausstellung, die den gewerkschaftlichen Widerstand im Nationalsozialismus thematisiert, kamen über 100 Interessierte. Die Einführung in die Ausstellung übernahm Professor Siegfried Mielke, der gemeinsam mit seinem Historiker-Kollegen Günter Morsch und Studierenden der TU Berlin diese Ausstellung konzipiert hat. Nach der Zerschlagung der Gewerkschaften am 2. Mai 1933 haben sich mutige Gewerkschafter weiterhin organi-



Professor Siegfried Mielke (l.) und Gerhard Graw vom Bündnis gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit bei der Ausstellungseröffnung

siert und Widerstand gegen die Nationalsozialisten geleistet, sagt Mielke. Damit vertritt er eine Sichtweise auf gewerkschaftliche Positionierung im Nationalsozialismus, die von vielen Historikern häufig bisher nicht ausreichend anerkannt und gewürdigt wird.

Die Ausstellung verstehe sich als Gegengewicht gegen die offizielle Gedenkkultur in Deutschland, erklärte Siegfried Mielke zur Ausstellungseröffnung. Der Widerstand aus der Arbeiterbewegung werde grundsätzlich unterschlagen, während das Attentat gegen Hitler am 20. Juli 1944 besonders hervorgehoben werde. Erinnerung werde durch Politik gemacht.



Das Salzgitteraner Bündnis gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit hatte in Kooperation mit dem DGB-SON und der IG Metall die Ausstellung nach Salzgitter geholt. Zudem organisierte das Bündnis über den Zeitraum der Ausstellung Führungen und Diskussionsrunden mit zahlreichen Schulklassen. ■



Zahlreiche Besucher bei der Ausstellungseröffnung im Atrium

Wir brauchen aktive Mitglieder – wir brauchen DICH!

MITDENKEN – MITBESTIMMEN – MITMACHEN ... Betriebsratswahlen 2014

In der Zeit vom 1. März bis 31. Mai finden die nächsten regelmäßigen Betriebsratswahlen in den Betrieben statt. Betriebsräte sind die gewählten Interessenvertretungen der Beschäftigten und sie bekommen ein Mandat auf Zeit: Alle vier Jahre finden erneut Wahlen statt. Hier habt Ihr eine Chance, die betriebliche Mitbestim-

mung aktiv mitzugestalten:

- Wenn Du Interesse hast, aktiv die Arbeitsbedingungen im Betrieb zu verbessern,
- wenn Du Dich einsetzen willst für faire und sichere Arbeitsplätze,
- wenn Du Dich lieber aktiv einbringst, statt nur zuzuschauen, dann solltest Du überlegen, ob Du

nicht selber kandidieren möchtest. Nähere Infos gibt es beim Betriebsrat, der Vertrauenskörperlleitung und dem Wahlvorstand, aber natürlich auch in der IG Metall-Verwaltungsstelle und unter igmetall.de/betriebsrat ■



Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-88 44-0
Fax 05341-88 44-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
 igmetall-salzgitter-peine.de
 Redaktion:
 W. Räsche (verantwortlich),
 I. Biethan, B. Avsar

BUCHTIPP

Nur Zaungäste?

Ein Drittel der Weltbevölkerung gilt als arm. Dazu zählen längst nicht mehr nur Menschen aus den Entwicklungsländern, sondern auch in den reichen Ländern Europas. Dort bedeutet Armut, nur noch Zaungast in einer Konsumgesellschaft zu sein.

In Deutschland sind elf Millionen Menschen von Armut betroffen, unter ihnen auch Zeitarbeiter und Minijobber. Die Münchener Journalistin Kathrin Hartmann ist in genau recherchierten, scharfzüngigen Reportagen der Armut in der Welt auf der Spur. Polemisch und herrlich süffisant beschreibt sie die Heucheleyen der Reichen, die Disziplinierung der Armen, die Armenspeisung der Tafeln oder die Tücken der Mikrokredite. Sehr lesenswert!



Kathrin Hartmann, Wir müssen leider draußen bleiben. Die neue Armut in der Konsumgesellschaft. Blessing Verlag, 416 S., 18,95 Euro

Impressum

IG Metall Halle-Dessau

■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle

Telefon 0345 135 89-0

■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 0340 87 14-0
E-Mail:

halle-dessau@igmetall.de

Internet:

● halle-dessau.igmetall.de

Redaktion:

Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Wahlsaison von März bis Mai

EURE STIMME ZÄHLT

Im Februar startet in den Betrieben die heiße Phase zur Vorbereitung der Betriebsratswahlen. Der DGB unterstützt mit Pendlerfrühstück und Begleitkampagne. Das Motto: »Deine Wahl: Mitdenken. Mitbestimmen. Mitmachen.«

Auch wenn sich in den Frühstücksbeuteln des DGB neben jeder Menge Infomaterial auch ein Apfel und ein Ei befinden werden, sollte sich jeder Arbeitnehmer darüber klar sein: Bei der Betriebsratswahl geht es um mehr als nur um einen »Apfel und ein Ei«. »Unser Ziel ist es, mit diesem »Pendlerfrühstück«, nicht nur Betriebsräte zu erreichen, sondern ganz normale Leute, die es möglicherweise sogar eilig haben, früh pünktlich zur Arbeit zu kommen oder die abends auf dem Heimweg sind«, erläutert DGB-Regionsvorsitzender Johannes Krause die Aktion auf den Bahnhöfen in Leipzig, Halle, Dessau und Magdeburg. »Wir wollen mit Bahnreisenden ins Gespräch kommen und so die Akzeptanz der Öffentlichkeit für Betriebsräte und diese wichtigen Wahlen erzielen.« Das Betriebsverfassungsgesetz sei einmalig in der Welt«, betont er. Diese Betriebsratsstruktur habe Deutschland stark gemacht. »Wir brauchen eine starke betriebliche Mitbestimmung, denn Demokratie spielt sich ja nicht nur in den politischen Parlamenten und auf der Straße, sondern vor allem auch in den Betrieben ab.«



Mehr als einen »Apfel und ein Ei« enthält das »Pendlerfrühstück« des DGB, das ab März an den Zügen verteilt wird.



Währenddessen hat in den Firmen zwischen Flensburg und Bodensee die heiße Phase der Vorbereitung der Betriebsratswahl begonnen. Die Wahlvorstände, die das korrekte, knifflige Wahlprozedere betreuen werden, sind gewählt und haben noch die Chance, sich am 12. Februar und 12. März in Seminaren der IG Metall-Verwaltungsstelle fit zu machen für ihre Tätigkeit.

In vielen Betrieben läuft die Suche nach geeigneten Kandidaten, die sich zur Wahl aufstellen lassen, um bei Erfolg vier Jahre lang die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen optimal zu vertreten, auf Hochtouren. Ein bunter Mix wird dabei angestrebt –

zwischen jungen und älteren Kandidaten, Männern und Frauen, verschiedenen Berufen. »Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, auf die Leute zuzugehen, Kandidaten zu gewinnen und die Belegschaft über den Termin der Wahl zu informieren«, erinnert IG Metall-Sekretär Martin Donat. »Das Besondere an Betriebsratswahlen ist erfahrungsgemäß die sehr hohe Wahlbeteiligung von über 75 Prozent«, sagt er. »Das hat einen guten Grund, geht es doch um das konkrete Arbeitsumfeld des Einzelnen. Starke Betriebsräte dürfen in allen Punkten ein Wörtchen mitreden. Um so wichtiger ist, dass viele Kolleginnen und Kollegen ihre Stimme abgeben.« ■

Ausblick auf SBV-Wahl im Herbst

Alle vier Jahre werden Vertrauensperson und Stellvertreter für Schwerbehinderte gewählt.

Nicht nur im Frühjahr, auch im Herbst 2014 ist Wahlsaison. In 14 Betrieben unserer Region, darunter KSB Halle, WDI Rothenburg, MKM Hettstedt, Imo Merseburg und MSG Ammendorf, um nur einige zu nennen, finden Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung (SBV) statt. »Das ist eine sehr wichtige Wahl«, betont Frank

Jahns, Zweiter Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Halle-Dessau und Leiter des Arbeitskreises Arbeits- und Gesundheitsschutz und Schwerbehindertenvertretung der Verwaltungsstelle. »Die SBV-Wahl«, erklärt er, »trägt schließlich dazu bei, Arbeitsplätze für Beschäftigte mit schwerer Behinderung und gleichgestellte

Menschen zu schaffen und langfristig zu sichern.«

Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung finden in Betrieben mit mindestens fünf Schwerbehinderten oder gleichgestellten Beschäftigten statt. Sie wirken dafür, dass Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben teilhaben können. ■

»Meile der Demokratie«

**OHNE GEWALT
GEGEN RECHTS**

Die »Meile der Demokratie«, an der sich die IG Metall Magdeburg-Schönebeck jährlich beteiligt, war auch in diesem Jahr eine Begegnungsstätte für zahlreiche demokratische Kräfte, die sich ohne Gewalt gegen Rechts engagierten.



Eine Trommlergruppe aus Wolfsburg machte vor dem Stand der IG Metall Magdeburg-Schönebeck Stimmung.

Spenden der IG Metall für Magdeburger Initiativen

Am 16. Dezember spendete die IG Metall Magdeburg-Schönebeck insgesamt 1278 Euro an das Magdeburger Zentrum für soziales Lernen und an das Hospiz für Kinder der Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg.

Ursprünglicher Anlass war eine Beschäftigtenbefragung der IG Metall im Frühjahr und Sommer 2013. Die Mitarbeiter in den Betrieben wurden nach ihrer Situation im Betrieb und in der Gesellschaft sowie nach ihren Erwartungen an die neue Bundesregierung befragt. Für jeden zurückgegebenen Fragebogen hatte der

Vorstand der IG Metall einen Euro zur Verfügung gestellt, der für soziale Projekte in der jeweiligen Region verwendet werden sollte.

So erhielt die Verwaltungsstelle vom Vorstand der IG Metall 1278 Euro um sie zu spenden. Das Zentrum für soziales Lernen wendet sich an benachteiligte Menschen und ist in der Bildung von jungen Erwachsenen aktiv. Bekannt ist vor allem der Seilgarten

am Schöppensteg, wo Schulklassen und andere Gruppen einen Parcours absolvieren können, der auch zur »Teamfindung« beiträgt.

Das Kinderhospiz der Pfeifferschen Stiftungen bietet Familien von schwererkrankten Kindern einen Aufenthalt mit Entlastungspflege. Im Kinderhospiz soll so die Begegnung und gegenseitige Unterstützung auch mit anderen Familien ermöglicht werden. ■

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
► magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)



Foto von links nach rechts: Detlev Kiel (Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck), Stefan Frost (Zentrum für soziales Lernen), Maria Nottrott (Zentrum für soziales Lernen), Hannelore Laudan (Betriebsratsvorsitzende im Magdeburger Bosch Communication Center), Berit Wallmann (Kinderhospiz der Pfeifferschen Stiftungen), Siegfried Goldschmidt (Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck).

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Februar

- **94 Jahre** Fritz Zenss
- **93 Jahre** Ilse Jahn
- **91 Jahre** Rolf Pforte
- **89 Jahre** Irma Zehle, Anneliese Gregor
- **88 Jahre** Helmut Puchert, Werner Enderling, Willi Specht, Erich Kortum
- **87 Jahre** Hans-Herbert Zacharias
- **86 Jahre** Siegfried Thiele, Walter Schmidt, Gerda Pösel
- **85 Jahre** Walter Hirte, Klaus Haage
- **80 Jahre** Elfriede Hütter, Kurt Klug, Friedrich Ritz, Christoph Brucksch, Dieter Stiebert, Thea Weidel, Ingrid Hilbrecht, Horst Schilling, Josef Sorg, Horst Gabelmann, Horst Heinecke, Hans Meissner
- **75 Jahre** Walter Mucke, Walter Brix, Barbara Nordmann, Helga Specht, Karin Wascher, Klaus-Dieter Schuhmann, Lothar Weidlich, Thomas Lange, Dieter Plachetka, Dieter Blochwitz, Hartmut Brennecke, Harry Hampel, Walter Kinas, Manfred Kirchberg, Erdfried Pohl, Karl-Heinz Thielemann, Hans-Jürgen Blach, Werner Förster, Walter Kollmann, Helga Zeidler, Horst Kötz, Inge Kandler, Karin Müller, Ernst Nitsche, Hans-Dieter Grube, Hella Becker, Dieter Brünner, Kurt Mühlau, Dieter Schoth, Helmut Linke, Bruno Tschirpzig
- **70 Jahre** Gerwig Kontny, Wilhelm Porsche, Bernhard Düben, Erich Ernst Herzog, Lothar Prellberg, Hartmut Bergmann, Helga Märtens, Theodor Richter, Klaus Dieter Burau, Klaus Hohmann, Gyula Olah, Werner Kollwitz, Bernd Miethke, Andreas Müller, Wolfgang Wesarg, Helga Neundorf, Rainer Schröter, Dieter Weise, Johannes Komischke, Adolf Gaglin, Karin Eckelmann, Manfred Köhler, Gebhard Wendt, Klaus Model